

Einleitung	4
I. Mysterys für die Jahrgangsstufen 5–6	7
1. Die Bedeutung von religiösen Festen (5. Klasse).....	7
2. Gemeinsamkeiten der Religionen (6. Klasse).....	15
3. Risiken elektronischer Medien (6. Klasse)	23
II. Mysterys für die Jahrgangsstufen 7–8	31
1. Meine Lebensgewohnheit und die Umwelt (7. Klasse).....	31
2. Sich für andere einsetzen (7. Klasse)	39
3. Mit Konsumgütern verantwortungsvoll umgehen (8. Klasse).....	47
III. Mysterys für die Jahrgangsstufen 9–10	55
1. Sich für den Frieden einsetzen (9. Klasse)	55
2. Typisch Mann – typisch Frau? (10. Klasse).....	63
3. Gewissen und Verantwortung (10. Klasse).....	71
IV. Möglichkeiten der Diagnose und Förderung.....	79
V. Möglichkeiten der Leistungsmessung	82

Einleitung

Die Mystery-Methode wurde vom englischen Didaktiker David Leat entwickelt und bislang hauptsächlich im Erdkundeunterricht eingesetzt. Die Methode fördert die Selbstständigkeit, indem die Schüler*innen Vermutungen zu Problemen aufstellen und mithilfe von ungeordneten Informationen Lösungsansätze entwickeln, die in einem Strukturdiagramm aufgezeigt werden können: Ausgehend von einer (spannenden) themenbezogenen Leitfrage enthält das Mystery Informationen, die geordnet, strukturiert und miteinander in Beziehung gesetzt werden müssen. Neben dem Erwerb inhaltlicher Kenntnisse werden die Schüler*innen zur kommunikativen und kooperativen Auseinandersetzung mit ihren Mitschüler*innen befähigt. Dabei können sie ihren eigenen Lernprozess kreativ und zielorientiert gestalten.

Aufbau

Dieser Band bietet neun Mysteries zu zentralen Inhalten des Ethikunterrichts. Jedes Mystery besteht aus einem Arbeitsblatt mit **Einstiegs-geschichte** und einer sich daraus ergebenden **Leitfrage**. Die Bearbeitung der sich dann anschließenden bis zu 20 **Basiskärtchen** mit zentralen Informationen ergibt eine Antwort auf die Leitfrage. Es folgen **Vertiefungs- und Erweiterungskärtchen** sowie eine **Beispiellösung** mit Strukturdiagramm. Der Einstiegs-geschichte voraus gehen eine Sachanalyse, die das zugrunde liegende Thema des Mysterys erläutert, sowie Hinweise zum Einsatz im Unterricht.

Durchführung

Den Schüler*innen sollte vor der Durchführung des ersten Mysterys die Methode erklärt werden, insbesondere könnte gemeinsam ein Strukturdiagramm erarbeitet werden, z. B. mithilfe eines Sachtextes, dessen zentrale Informationen dann zueinander in Beziehung gesetzt werden. Vor allem zu Beginn der Sekundarstufe könnten die Schüler*innen aber auch aufgefordert werden, auf Kärtchen festzuhalten, was ihnen am Ethikunterricht wichtig ist und was sie erwarten; anschließend wird in Gruppen versucht, alle Aspekte zu vernetzen.

Die Durchführung der eigentlichen Mysterys ist im Wesentlichen immer gleich: Die Schüler*innen erhalten zunächst das Arbeitsblatt, auf dem sich die Einstiegs-geschichte, die Leitfrage und der Arbeitsauftrag befinden. Der Einstieg kann dabei durch weitere Materialien (z. B. Bilder, Hinweise auf bereits Gelesenes, aktuelle Bezüge, ...) ergänzt werden. Sind mögliche Fragen zum Einstieg geklärt, könnten die Schüler*innen erste Vermutungen zur Antwort äußern bzw. schriftlich festhalten.

Es beginnt die selbstständige Erarbeitung durch die Schüler*innen in Gruppen (ideal sind vier bis sechs Schüler*innen). Die Gruppen erhalten nun ein Plakat sowie zumindest die Basiskärtchen. Alle Mystery-Karten sind im Band geordnet, sodass der Lehrer einen besseren Überblick über die Inhalte der Kärtchen erhält. Für die einzelnen Gruppen sollten die Kärtchen in entsprechender Anzahl kopiert, zugeschnitten und dann ungeordnet ausgegeben werden. Zu beachten ist, dass der Stoff jederzeit reduziert werden kann, indem zu schwere Kärtchen nicht ausgeteilt werden.

In den Gruppen wird nun versucht, die Leitfrage zu lösen, indem die Schüler*innen die Kärtchen so auswählen, anordnen und gegebenenfalls unter thematische Überschriften bündeln, dass sich eine sinnvolle Struktur ergibt. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, ihre Struktur zu überdenken und gegebenenfalls noch einmal zu verändern, bevor sie die ausgewählten und geordneten Kärtchen auf ein Plakat kleben, mit-



„Liebe 5a, es ist soweit: In drei Wochen ist der Tag der offenen Tür und wir dürfen unsere Gäste begrüßen, das wird toll!“



Sehr geehrter Schulleiter Schmitt, hiermit beantrage ich für unsere Tochter Rahel Blumberg, Klasse 5a, eine Freistellung vom Unterricht für das jüdisch-religiöse Fest Rosch ha-Schana.

Mit freundlichen Grüßen
Devora Blumberg

„Boah, wie cool, wir dürfen unsere Lieblingsfeste sogar gemeinsam vorstellen, Rahel! Das wird klasse!“

Rahels Lieblingsessen an Rosch ha-Schana:



© Noarm, Adobe Stock

Wie krass, Onkel Tom kommt auch zu Weihnachten, Mama? Echt jetzt, den habe ich ja schon ewig nicht gesehen!

Ich bin wirklich froh, dass Papa wenigstens an Weihnachten einmal nicht arbeitet.

Rahels Mama beim Backen am letzten Rosch ha-Schana:



© ChameleonsEye

Ein Gast auf die Frage, was er beim Rosch ha-Schana toll fand: „Die Challah! Das ist das Weißbrot. An Rosch ha-Schana ist es rund geflochten. Das soll ein rundes Jahr anzeigen und Harmonie symbolisieren. Solche Kleinigkeiten mag ich sehr. Und mit dem Honig war es total lecker!“

Ein Bild des letztjährigen Weihnachtsbaums in Stefans Familie:



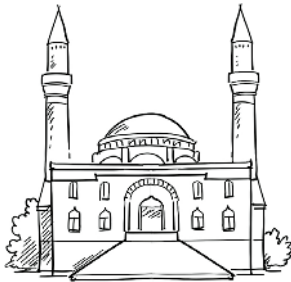
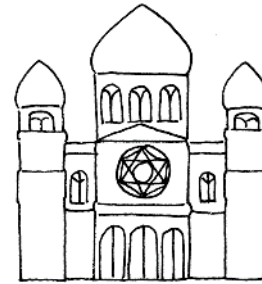
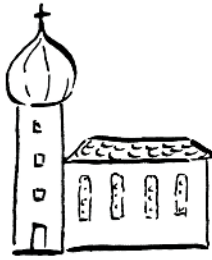
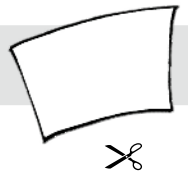
Rahels Onkel zu einem Freund: „An Rosch ha-Schana arbeiten wir nicht. Wir benutzen keine elektrischen Geräte und schreiben nicht mal mehr. Nur Kochen und Tragen dürfen wir. Man glaubt nicht, wie entspannend das ist!“



© Roman Samborskyi, Adobe Stock

Der Pfarrer in Stefans Heimatort: „Stefan ist beim Kindergottesdienst am Heiligen Abend immer dabei und liest kleine Texte vor. Ihm macht das richtig Spaß.“

ael Richtig: Mysterys Ethikunterricht 5–10
er Verlag



Für die Gemeinde ist die Moschee ein geistiges Zentrum, in dem oft gebetet wird.

Für die jüdische Gemeinde ist die Synagoge ein Versammlungsort für den Gottesdienst und das jüdische Leben.

Der zentrale Ort für die Zusammenkunft von Christen ist die Kirche.

Frau Seifert auf die Frage, was Gotteshäuser überhaupt bringen: „Naja, ob nun Moschee, Kirche oder Synagoge: Die Gläubigen treffen sich dort und beten gemeinsam, oft singen sie auch. Jede Gemeinschaft braucht solch einen Ort, um Gemeinsamkeit zu erleben, oder?“

Christentum



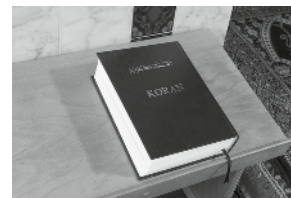
© nothingbutpixel, Adobe Stock

Judentum



© pamela_d_mcadams, Adobe Stock

Islam



© Robert Hoetink, Adobe Stock

die Heiligen Schriften



In jeder Heiligen Schrift findet sich auch immer eine zentrale Persönlichkeit. Im Judentum ist das Moses, im Christentum Jesus und im Islam Muhammad.



Ein Auszug aus dem Grundschulzeugnis von Sergej vor zwei Jahren:

Mathematik:	1
Deutsch:	2
Heimat- und Sachkunde:	2

Ein Auszug aus dem Sechstklasszeugnis von Sergej im letzten Jahr:

Mathematik:	5
Deutsch:	4
Biologie:	5
Geschichte:	4

Ein Auszug aus dem Text des Grundschulzeugnisses von Sergej vor zwei Jahren:

Sergej folgte dem Unterricht stets aufmerksam und hatte reges Interesse an diesem. Oft meldete sich der liebenswerte und aufgeweckte Schüler, um diesen zu bereichern.

Ein Auszug aus dem Text von Sergejs aktuellem Zwischenzeugnis:

Sergej schien sehr oft abgelenkt, konnte dem Unterricht kaum folgen und zeigte kaum Interesse an diesem. Stets war er mit seinen Gedanken woanders und nicht im Unterricht.

Auszug aus einem Lexikonartikel: „Die Bezeichnung *Internet Gaming Disorder* ist ein neuartiger Begriff aus der Forschung, wobei über 12 Monate hinweg fünf der folgenden Kriterien erfüllt sein müssen.“

Auszug aus einem Lexikonartikel:

1. Gedankliche Eingenommenheit
2. Entzugssymptome
3. Toleranzentwicklung
4. Fehlende Kontrolle ...

Cem (15.27 Uhr): Hey, Sergej!
 Cem (17.30 Uhr): ???
 Cem (20.12 Uhr): Kannst du nicht wenigstens antworten?
 Sergej (23.58 Uhr): Sorry, hatte zu tun.

Manchmal steht Sergej nachts auf und spielt heimlich weiter.

- Auszug aus einem Lexikonartikel:
5. Interessensverlust
 6. Weitere Nutzung trotz auftauchender Probleme
 7. Vertuschen
 8. Flucht
 9. Schwerwiegende Folgen

Gespräch zwischen Cem und Chris auf dem Pausenhof: „Ich habe gestern versucht, mit ihm zu schreiben, aber da ging gar nichts, er hat erst mitten in der Nacht geantwortet.“

„Ja, das nervt, er ist praktisch nie erreichbar, ich weiß gar nicht mehr, wann ich ihn das letzte Mal auf dem Fußballplatz gesehen habe.“

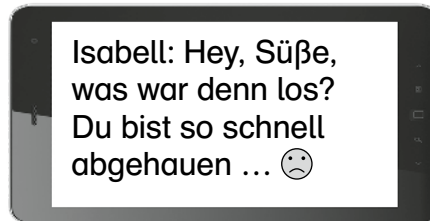
„Hör jetzt endlich auf und komm runter, es gibt Essen!!! Sergej??? Hörst du nicht? Ich komm gleich hoch!“

„Du hast doch kaum etwas gegessen, wieso willst du denn schon wieder hoch? Ich habe extra dein Lieblingsessen gemacht, Spaghetti.“

„Ach ... Ich habe heute echt keinen großen Hunger.“



Einstiegsgeschichte



„Und? Hat Ella schon geantwortet?“, fragt Stefan seine Zwillingsschwester. „Nein, immer noch nicht. Ich frage mich ernsthaft, ob irgendwas mit ihr los ist. Vielleicht hat sie Stress daheim und wir wissen nichts davon“, antwortet diese mit einem ratlosen Gesicht. Die beiden rätseln schon die ganze Zeit auf dem Heimweg, ob sie etwas falsch gemacht haben. Gerade eben noch haben die drei Freunde das Handballturnier gewonnen und sind gemeinsam um die Häuser gezogen, als Isabell und Stefan nur kurz einen Burger essen wollten. „Sie hat immer wieder auf die Uhr geschaut währenddessen. Und dann ist sie einfach gegangen. Es muss doch irgendeinen Grund geben, lass uns nochmal nachdenken. Warum ist sie gegangen?“

Wieso ist Ella gegangen?

Anleitung zur Spurensicherung

- ★ Findet die Antwort auf die Leitfrage mithilfe der Kärtchen heraus.
- ★ Klebt die Kärtchen in sinnvoller Anordnung auf das Plakat, sodass ihr damit die Antwort begründen könnt.

Arbeitsschritte:

1. Lest die Kärtchen genau.
2. Sortiert die Kärtchen nach ihren Informationen. Dafür müsst ihr wie Detektive die wichtigen Informationen auf den Kärtchen herausfinden.
Folgende Fragen können euch helfen:
 - Welche Kärtchen verraten etwas über Tierhaltung?
 - Welche Kärtchen enthalten Informationen über Tierversuche?
 - Welche Kärtchen informieren über den Klimawandel?
 - Welche Kärtchen informieren über andere Gründe?
3. Ihr habt nun viele Hinweise, die ihr in detektivischer Arbeit zusammenfügen müsst, um die Leitfrage zu beantworten. Diskutiert.
4. Notiert die Leitfrage auf dem Plakat.
5. Klebt die Kärtchen so auf das Plakat, dass die Antwort auf die Frage nachvollziehbar wird. Ihr dürft dabei Figuren, Formen (Pfeile, Kreise, Klammern, ...) oder Beschriftungen hinzufügen.
6. Notiert auch die Antwort auf die Leitfrage und eure Namen auf dem Plakat.



© vegefox.com, Adobe Stock



© Seventyfour, Adobe Stock



© Srdjan, Adobe Stock

Aussage eines Fernsehsprechers, den Cem sehr mag: „Neben den üblichen Formen der Hilfsbedürftigkeit vergessen viele Menschen oft auch die Alten in der Gesellschaft.“

Die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung ist eine von Microsoft-Mitbegründer Bill Gates und seiner Frau gegründete wohltätige Stiftung, die über 46 Milliarden US-Dollar an Einlagen hat. Es sollen extreme Armut bekämpft sowie Zugang zu Bildung ermöglicht werden.

Cem ist ein großer Computer-Fan und stellt sich seinen Rechner selbst zusammen. Sein großes Vorbild in diesem Bereich ist der Mitbegründer von Microsoft, Bill Gates.

Bill Gates hat bereits mehr als 36 Milliarden Dollar gespendet und möchte bis zum Lebensende 95 Prozent seines Vermögens spenden.

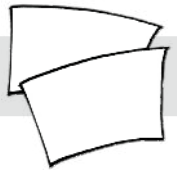
Cems Vater zum Thema Menschlichkeit: „Cem, wir hatten es damals gar nicht gut, wir hatten keine Unterkunft, waren verloren... Bis zu dem Tag, als ich den Papa von deinem Freund Stefan kennengelernt habe, er hat uns geholfen, weißt du noch? Deswegen ist er für mich mein größtes Vorbild.“

Cem bei der Einleitung eines Referats zum Thema Vorbilder: „Mein größtes Vorbild ist mein Vater.“

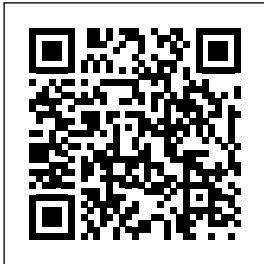
Cems Mutter über ihre Jugend in ihrer Heimat: „Ich habe früher sehr gerne den Leuten geholfen, Cem. Immer wieder haben wir für die Armen in unserem Viertel Essen gemacht.“

Cem zu einer Freundin seiner Mutter: „Ihr kocht für die Obdachlosen? Das hat Mama früher auch gemacht ... Ich kann auch gut kochen. Kann man bei euch mitmachen?“

Ein Auszug aus Cems Tagebuch, einen Monat nach seinem ersten Einsatz in der Suppenküche: „Es ist so wundervoll, die strahlenden Gesichter der Leute zu sehen. Die sind auch viel dankbarer als jeder andere. Das ist Wahnsinn, es macht einfach Spaß!“



Vertiefung



Regionale Produkte sind nur dann aus der eigenen Region, wenn konkrete Regionsangaben vorhanden sind, die nicht weit weg vom Laden liegen. Denn der Begriff „Region“ ist nicht geschützt.

Es gibt auch eine zunehmend starke Bewegung hin zu „lokaler“ und „saisonaler“ Küche. Besonders Restaurants, die in den letzten Jahren geöffnet haben, wollen mit der industriellen Produktion von Fleisch nichts zu tun haben und unterstützen lieber Bauernhöfe vor Ort und deren Saisonprodukte.

Eine Recherche nach ortsansässigen Bauernhöfen kann hilfreich sein: Hier findet man vielleicht auch noch artgerecht gehaltene Tiere.

Auch Jäger verkaufen ihre geschossenen Tiere. Diese Wildtiere hatten ein absolut natürliches Leben und sind garantiert frei von sämtlichen Antibiotika und sonstigen Mitteln.